



„Jeder verdient,  
gehört und ernst  
genommen  
zu werden“

**Josef Schmid,**  
Landtagsabgeordneter (CSU)



Ich habe großen Respekt vor meiner Aufgabe im Bayerischen Landtag, bei der ich die Bürger des Münchner Westens und alle Menschen in Bayern vertreten darf. Gleichmaßen freue ich mich sehr über das Vertrauen, das mit die Bürger entgegen bringen. Nicht nur Respekt, sondern auch große Dankbarkeit empfinde ich meinen Eltern gegenüber, denn sie haben mich meine Werte und den respektvollen Umgang mit meinen Mitmenschen gelehrt, den ich jetzt an meine Kinder weitergeben kann.

Mein Respekt gilt auch den vielen Helden des Alltags, von der Polizistin über den Busfahrer, vom Straßenreiniger über den Arzt, von der Pflegerin bis zum Unternehmer. Letztlich jedem Menschen, da ich davon überzeugt bin, dass es jeder verdient, gehört und ernst genommen zu werden, deshalb trete ich jeder Person gleichermaßen respektvoll gegenüber.



„Sich einer schweren  
Krankheit stellen“

**Petra Windisch de Lates,**  
Vorstandsvorsitzende der  
Deutschen Lebensbrücke



In meiner fast 30-jährigen Arbeit für die Deutsche Lebensbrücke habe ich viele kleine Menschen kennengelernt, die sich einer schweren Krankheit stellen mussten. Wie sie und ihre Familien kämpfen – Respekt! Unsere Herzkinder Kamilla, Fermosi und Binta, zum Beispiel. Obwohl sie daheim keine Überlebenschance hatten, setzten ihre Eltern Himmel und Erde in Bewegung, um ihre Töchter zu retten – Respekt! Großen Respekt habe ich auch vor den Ärzten, die nicht nur ihr Wissen und Können einsetzen, um schwerkranken Kindern zu helfen, sondern auch mit dem Herzen dabei sind!

Respekt auch denen, die in München Kinderarmut lindern. Den Ehrenamtlichen, die in unseren Frühstücksklubs hungrigen Kids ein tolles Frühstück machen! Den Lehrern, die ein Auge auf ihre Schützlinge haben und sehen, wer Hilfe braucht. Und den Eltern, die alles tun, um mit wenig Geld über die Runden zu kommen. Ich bin froh, dass die Deutsche Lebensbrücke sich hier engagieren kann. Respekt auch all den Leserinnen und Lesern des Münchner Wochenanzeigers, die die Not dieser Kinder sehen und uns beim Helfen helfen!



„Hart erarbeiten,  
was andere  
geschenkt  
bekommen“

**Bernhard Goodwin,**  
Vertrauensdozent und Geschäftsführer  
des Institut für Kommunikationswissenschaft und  
Medienforschung der LMU



Als Vertrauensdozent begegnen mir immer wieder Studierende, die sich trotz widriger Bedingungen in unserem Bildungssystem hochgearbeitet haben. Die als Erste in ihrer Familie studieren. Die Umwege gegangen sind. Die sich das – was andere geschenkt bekommen – hart erarbeiten. Vor diesen Menschen habe ich hohen Respekt. Es macht mir Spaß, mit ihnen zu arbeiten, weil ich auch selber viel lerne dabei. Denn sie haben häufig eine Lebenserfahrung, die zu einer wahren Herzensbildung geführt hat.

Dennoch würde ich mir wünschen, dass unsere Schulen es ihnen nicht so schwer machen würden. Denn am Ende gehen uns als Gesellschaft wichtige Talente verloren, wenn wir ihnen die Chance eines Studiums verwehren.



„Wir nicht allein  
auf der Welt“

**Hep Monatzeder,**  
Landtagsabgeordneter



In unserer schnelllebigen Gesellschaft, die zunehmend von sozialer Ungerechtigkeit geprägt ist, müssen wir uns immer bewusst machen, dass wir nicht allein auf der Welt sind. Besonderen Respekt habe ich daher vor Menschen, die mit ihrem Handeln dafür sorgen, dass unsere Gemeinschaft eine Zukunft hat. Erzieherinnen und Erzieher tun dies jeden Tag – mit Leidenschaft und aus Überzeugung. Sie vermitteln Geborgenheit, Selbstvertrauen, Mut, Wir-Gefühl, Geistes- und nicht zuletzt Herzensbildung. Trotz schlechter Bezahlung und mangelnder Wertschätzung, sichern sie in der

Arbeit mit unseren Kindern tagtäglich die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Diese Entscheidung verdient meinen vollen Respekt, eine bessere Vergütung und unser aller Anerkennung.



„Hochachtung und  
Wertschätzung“

**Verena Reckzeh, stv. Sprecherin der ARGE Hospiz – Bündnis für ambulante Hospiz- und Palliativarbeit im Landkreis München**



Mein Respekt gilt der Forderung in unserem Grundgesetz: die Würde des Menschen ist unantastbar und damit verbinde ich meinen besonderen Respekt im Sinne von Hochachtung und Wertschätzung mit all den Menschen, die sich dafür einsetzen.

Besonderen Respekt habe ich:

- vor dem Einsatz pflegenden Angehöriger, die oftmals ihr eigenes Leben und ihre Ansprüche zurückstellen, um ihre Nächsten zu versorgen und ihr

Schicksal mit viel Liebe und Demut für sich annehmen können

- vor dem Engagement ehrenamtlich Tätiger, die dazu beitragen, Freude, Zugehörigkeit und Alltag zu einsamen, hilfsbedürftigen, kranken und sterbenden Menschen zu bringen, die für sie einfach da sind
- vor den Pflegern und Pflegerinnen, die das Herz am rechten Fleck haben und trotz ihres stressigen und aufreibenden Berufsalltages Zeit für ein Lächeln und einfühlsame Worte finden.



**Türen wieder  
neu und modern  
in nur einem Tag!**

- ✓ Türen nie mehr streichen
- ✓ Modelle: Klassisch, Landhaus, Design
- ✓ Schonung von Umwelt u. Geldbeutel
- ✓ Kein Herausreißen, Dreck und Lärm
- ✓ Für alle Türen und Rahmen geeignet

**PORTAS-Fachbetrieb F. Haslwanter**  
Türen und Fenster  
Bodstraße 16 • 81379 München  
Telefon 089 / 72 44 800  
Besuchen Sie unsere Ausstellung • [www.haslwanter.portas.de](http://www.haslwanter.portas.de)



**PORTAS®**  
Europas Renovierer Nr. 1

**CHRISTLUM**  
Echt verführerisch.

**DinoJet**  
Tellerlift für Kinder

**CHRISTLUM SPECIALS 18/19**

|                                                                                                                             |                                                                                                                          |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>MO*/FR* LERNFREIE ZONE</b><br>Tageskarte für Schüler** & Studenten**<br><b>DI* DAMENTAG</b><br>Tageskarte für alle Damen | <b>SA/SO FAMILIENTAG ****</b><br>Jeden Sa***/So*** zahlen<br>Mutti & Papi je € 45,- & alle<br>Kinder von 6 - inkl. 15 J. |
| <b>MI*/DO*/FR* JUNGBRUNNEN</b><br>Tageskarte für alle Junggebliebenen 50+***                                                | <b>MITTWOCH: RODELGAUDI</b><br><b>AB 19:30 UHR</b><br>und Hüttenspaß auf der<br>Christlum Alm                            |

\*\* Außer 24.12.2018 - 06.01.2019 Fachtagung & sämtliche Feiertage.  
\*\*\* Ermäßigung für Schüler & Studenten nur mit gültigem Ausweis  
\*\*\*\* Gegen Vorlage des Personalausweises.  
\*\*\*\*\* Voraussetzung dafür ist, dass ein Elternteil für sich und sein Kind die Skilipse erwirbt.

[www.christlum.at](http://www.christlum.at) Hochalmhilfe Christlum Achenschlag GmbH Tel. +43 (0) 5246 6300 Fax +43 (0) 5246 6723

**Vorbereitungstreffen für die Stadtteilwoche**

**Sendling** · Die Vorbereitungen für die Stadtteilwoche in Sendling-Obersendling vom 27. Juni bis 3. Juli laufen auf Hochtouren. Das Kulturreferat lädt am Dienstag, 15. Januar, 19 Uhr, im Sozialbürgerhaus Sendling-Westpark, Meindlstraße 16, unter dem Motto „Wir machen was“ zur zweiten und letzten öffentlichen Vorbereitungssitzung ein. Auf der Sitzung wird das Programm vorgestellt und letzte Fragen geklärt. Von den im Viertel ansässigen Vereinen, Initiativen, Institutionen, Künstlerinnen und Künstlern wurden bereits zahlreiche Ideen und eine Fülle an unterschiedlichen kulturellen Aktivitäten eingebracht. Die Stadtteilwoche findet auf Beschluss der Bezirksausschüsse 6 (Sendling) und 19 (Obersendling) statt und wird vom Kulturreferat der Stadt hauptverantwortlich organisiert.

Collien Konzert & Theater GmbH präsentiert

**Rock the Ballet®**  
X - 10th Anniversary Tour

Choreographed by  
Adrienne Canterna

**12.-17. Februar 2019**  
**Prinzregententheater**

collien event+

Tickets: München Ticket (089) 54 81 81 81 und alle bekannten VVK-Stellen • [www.muenchenevent.de](http://www.muenchenevent.de)



# „Wer Menschen nichts zutraut, hat keinen Respekt vor ihnen“

Karin Krug über Akzeptanz und Gruppen, Lachen und Weinen, echte Helden und „kleine“ Leben

**München** · Der jetzt beginnende Improcup steht unter dem Motto „Respekt“. Mit Karin Krug, die beim Improcup als amtierende Titelverteidigerin antritt, sprach Johannes Beetz über diesen Schwerpunkt.

## „Gewisse Robustheit kultivieren“

In unserer Gesellschaft – Beispiel Talkshows, Umgang in „sozialen“ Medien – scheint sich ein respektloses Verhalten mehr und mehr auszubreiten. Respekt ist aber Grundlage für alles: Nur wer einander mit Respekt begegnet, kann sinnvoll streiten und Kompromisse finden. Das gilt für die Familie und den Beruf ebenso wie für Politik und Gesellschaft. Jede politische und soziale Frage – sei es „me too“, die Frage der Migration, Altersarmut oder Rahmenbedingungen für Pflegeberufe – ist ja nichts anderes als eine Frage, wie viel Respekt die Einen den Anderen entgegenbringen. Verändert sich unser Umgang miteinander? Was geht da verloren?

**Karin Krug:** In meinem persönlichen Umgang mit meinen Mitmenschen mache ich andere Erfahrungen. Meine Freunde und Bekannten, die Kinder in meiner Umgebung gehen, so finde ich, sehr respektvoll und interessiert miteinander um. Gleichzeitig muss man selbst auch eine gewisse Robustheit kultivieren, um das „Emotional-Menschliche“, das aus subjektiven Wahrnehmungen entsteht, auch auszuhalten. Es gibt Menschen, die mir sagen, dass ich nicht Recht habe, und es gibt Menschen, die mir ihre Wut zeigen – und das ist vollkommen in Ordnung.

Ich meide soziale Medien und ich schaue nicht sehr viel fern. Und da ist wahrscheinlich auch die Auswirkung auf unsere Gesellschaft. Es gibt sehr viele „virtuelle“ Gruppen. Wenn man sich in ihnen befindet, denkt man vielleicht, es gibt eine „Mehrheit“ der eigenen Meinung und wenn dann Wahlen sind, dann wähle ich nach meiner ganz subjektiven emotionalen Meinung und nicht mehr mit dem Blick auf das gesamte Ganze. Es entsteht der Eindruck von „einem richtigen Handeln“ und von „falschen, gefährlichen Handeln“ und in den „virtuellen Gruppen“ werden diese zwei Felder hochgeköchelt. Diese Spal-



Karin Krug: „Wenn ich den anderen zu einem ‘hervorragenden’ Gegenspieler mache, dann passen Konkurrenz und Respekt wunderbar zusammen.“ Bild: Volker Derlath

tung verändert tatsächlich unserer Gesellschaft, weil dann die Wahlmöglichkeiten des Einzelnen immer enger und radikaler werden.

## „Wie bei jedem Handwerk“

**Impro-Theater bedeutet Spontaneität auf der Bühne. Kann man sich darauf vorbereiten?**

**Karin Krug:** Ja, indem man übt. Wie bei jedem Handwerk oder Spiel hilft es, dass man die Fähigkeiten, die man dort braucht, vorher intensiv übt. Bei Impro-Theater ist es körperliche, geistige und emotionale Flexibilität und ein Wissen darum, wie sich Geschichten aufbauen. Und da wir auf der Bühne stehen und uns mehrere 100 Menschen zusehen, beschäftigen wir uns mit Schauspieltechniken und trainieren, wie wir unsere spontanen Ideen schnell in eine ausdrucksstarke Präsenz hineinverpacken, die dem Zuschauer Spaß macht, spannend ist und berührt.

## „Wir erlauben uns, uns herauszufordern“

„Suche keinen Menschen, auch die Schwächsten nicht, in Gesellschaften lächerlich zu machen!“ rät Freiherr von Knigge in seinem 1788 erschienen Buch „Vom Umgang mit Menschen“, in dem es mehr um Respekt als um Benimmregeln geht. Lebt Unterhaltung aber nicht oft auch von einer gewissen Respektlosigkeit gegenüber anderen?

**Karin Krug:** Beim Impro-Theater entsteht sehr viel

aus Situationskomik. Humor ist also wahnsinnig wichtig. Dabei setzt sich aber der einzelne Impro-Spieler in den Fokus und gibt sich der Lächerlichkeit preis. Es geht nicht darum, den anderen „in die Pfanne zu hauen“, sondern sich selbst der Situation auszusetzen. Die Zuschauer lachen über uns und dann erst über die Figur, die wir spielen und die sie vielleicht an jemanden erinnert, und dann auch eventuell über sich selbst. Wenn dann ein Verhältnis des Vertrauens entstanden ist, dann kann man auch mal seinen Kollegen „blöd“ aussehen lassen. Dann ist das Spielfeld klar. Dann sieht jeder, wie die Vereinbarung ist: Wir sind alle gut genug, auf der Bühne zu stehen, wir trauen es uns gegenseitig zu und wir erlauben uns, uns gegenseitig frech herauszufordern. Für mich ist das der größte Ausdruck von Respekt.

## „Einfach das Best-Mögliche tun“

Der Improcup schafft ja eine Wettbewerbssituation. Sie treten gegeneinander an. Wie konkurriert man und zeigt zugleich Respekt voneinander?

**Karin Krug:** Ja. Das sieht man ja auch im Sport oder unter Unternehmern. Wenn ich den anderen zu einem „hervorragenden“ Gegenspieler mache, dann passen Konkurrenz und Respekt wunderbar zusammen. Denn dann geht es darum, sich gegenseitig gut aussehen zu lassen und einfach das Best-Mögliche zu tun.

## „Lachen und weinen“

**Einer muss dabei verlieren – vor Publikum. Das ist hart. Wie geht man damit um?**

**Karin Krug:** Lachen und Umarmen auf der Bühne. Weinen umarmen hinter der Bühne.

## „Vertrauen und unterstützen“

Beim Improtheater besteht eine besonders nahe Beziehung zwischen Schauspielern und dem Publikum. Das ist ein Wagnis – welche Rolle spielt hierbei gegenseitiger Respekt und wie zeigt man ihn gegenseitig?

**Karin Krug:** Ja und zwar die ganze Zeit. Als Spieler haben wir Respekt vor dem Publikum und akzeptieren voll und ganz die Entscheidung. Wir haben Respekt voreinander und Respekt vor dem Schiedsrichter. Respekt ist ein wunderbare Haltung, die mich dazu bringt, bei mir zu

bleiben, mich um meinen Teil der Aufführung zu kümmern und den Anderen die Verantwortung für ihren Teil zu lassen. Indem ich vertraue oder unterstütze, wo ich kann. Ich unterstelle dem anderen aber nicht, dass er es so machen muss, wie ich es will. Er macht es so, wie er es macht.

## „Zuhören und zutrauen“

Respekt ist auch eine Frage der Generationen. „Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos. Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das Ende der Welt ist nahe“, klagt schon ein 4.000 Jahre alter Keilschrifttext. Das Ende ist indes immer noch nicht da: Offenbar haben die Generationen die Balance von Respekt ganz gut hinkommen. Ein Grund, optimistisch zu sein?

**Karin Krug:** Auf jeden Fall. Es ist nur so, dass Respekt ausdrücken eben auch eine

Frage der Generationen ist. So drücken Jugendliche Respekt immer anders aus als ihre Eltern. Darum müssen wir immer wieder zuhören, hinhören und es den Menschen zutrauen. Denn wer Menschen nichts zutraut, hat auch keinen Respekt vor ihnen.

## „Ein zufriedenes Leben leben“

Unsere Gesellschaft lebt von Menschen, die Respekt verdienen: Das kann eine ehrenamtliche Tätigkeit sein, der gute Abschluss einer Schule oder Ausbildung, die Kindererziehung als Mutter oder Vater, der Einsatz im Beruf, das sachliche Debattieren politischer Fragen, das freundliche Wort an der Supermarktkasse – all das und viele (oft „kleine“) Dinge mehr können in einer Art und Weise geschehen, die Respekt verdient. Wovor haben Sie (besonderen) Respekt?

**Karin Krug:** Ich habe sehr viel Respekt vor Menschen, die viel verschiedene Rollen ausfüllen müssen oder wollen und dies mit Freundlichkeit tun. Z.B. Alleinerziehende Mütter oder Väter oder Familien mit sehr begrenzten finanziellen Ressourcen, die trotz der vielschichtigen Anforderungen nicht jammern und sich auch noch im Elternberuf engagieren, sind für mich Helden dieser Gesellschaft.

Auch Menschen, die es gegen den Trend der Zeit schaffen, sich nicht permanent an den Rand der Selbstoptimierung und den Burn Out zu treiben oder sich dem Konsumzwang hinzugeben und ein zufriedenes, selbstbestimmtes Leben zu leben.

Menschen, die in der Lage sind, ihre „kleine“ Leben zu lieben, und auch die Menschen und Lebewesen, denen sie begegnen, Wertschätzung angedeihen zu lassen: Vor diesen Menschen habe ich sehr viel Respekt.



Karin Krug: „Jugendliche drücken Respekt immer anders aus als ihre Eltern.“ Bild: Volker Derlath

## Spielplan Improcup

**Samstag, 19. Januar:** Viertelfinale I mit „Frau Groß“ und „Bemme Melange“  
**Samstag, 16. Februar:** Viertelfinale II mit „Tom und Merry“ und „English Lovers“  
**Samstag, 23. März:** Viertelfinale III mit „GeBa und GeSch“ und „KK and the Crush“  
**Samstag, 13. April:** Viertelfinale IV mit „Rheintöchter“ und „Die unendlichen Gewichte“

Beginn der Viertelfinale immer um 20 Uhr im Schlachthof (Zenettstraße 9), Karten (23 bzw. 24,70 Euro im Vvk) beim Schlachthof oder über MünchenTicket.

**Samstag, 11. Mai:** Halbfinale I und II  
**Samstag, 6. Juli:** Finale

Der Improcup steht unter dem Schwerpunkt Respekt.

